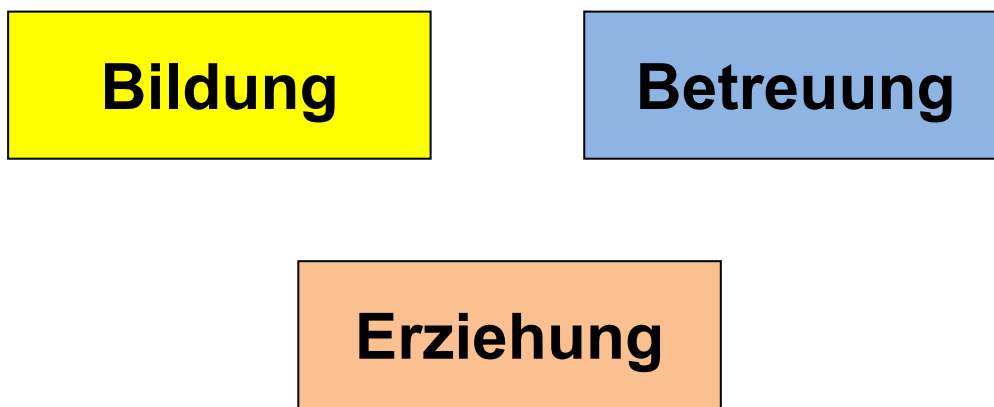


Bildung – Betreuung – Erziehung

«Jugendarbeit? Braucht es doch nicht, dafür ist die Familie da!» Hinter diesem Argument stehen verschiedene Auffassungen von staatlichen Aufgaben. Mit der gleichen Argumentation sehen sich auch Tagesschulen und andere familienergänzende Betreuungseinrichtungen konfrontiert.

Hintergrund der Diskussion: Die heutigen Grenzen zwischen familiärer, freizeitlicher und schulischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind unscharf geworden. Folgende **drei Leitbegriffe aus Deutschlands zwölftem Kinder- und Jugendbericht** können bei der theoretischen Diskussion über das Ziel von Jugendarbeit helfen:



In früheren Zeiten waren die Aufgaben zwischen den Institutionen klarer verteilt: Bildungsaufgaben übernahmen Schule und Kirche, für die Erziehung des Nachwuchses war die Familie zuständig, die von der Schule unterstützt wurde. Betreuungsaufgaben wurden praktisch vollständig von der Familie übernommen.

Durch den gesellschaftlichen Wandel können die Aufgaben heute nicht mehr so klar einer einzigen Institution zugeordnet werden. Die Schule übernimmt neben Bildungsaufgaben auch viele Erziehungsaufgaben, als Ganztageschule auch eine Betreuungsaufgabe. Die Familie ist mit ihren Aufgaben Erziehung und Betreuung oft überfordert. Die Bedeutung der Kirche im Bereich Bildung und Erziehung nimmt ab. Zu fragen ist nun, wo die Aufgaben der Jugendarbeit innerhalb dieser drei Aufgabenbereiche liegen könnten und ob sie überhaupt dort liegen – und nicht z.B. bei der «Kultur».